© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

522. *Zeuzera pyrina* L. (4718.) Prof. Peter fand am 16. 7. 30 ein ♀ an einem Buchenstumpf bei Potthagen. — Nach Plötz selten auf dem Wall in Greifswald.

Hepialidae.

523. *Hepialus humuli* L. (4726.) 1 ♂ 26. 6. 26 Greifswald-Stadt, 1 ♂ 7. 7. 12 Stubnitz (P.).
524. *H. sylvina* L. (4727.) Nur 1 ♀ 2. 6. 12 auf dem Lindenwall in Greifswald gefunden (P.).
525. *H. fusconebulosa* De Geer (4730.) 1 ♀ 30. 6. 12 Stubnitz (P.).
526. *H. hecta* L. (4743.) Die häufigste *Hepialide*. 11. 6. bis 23. 7. Kieshofer Moor, Potthagen, Steffenshagen, Stubnitz (P.).

Entomologischer Verein „Apollo" Frankfurt a. M.

Sitzung am 8. Mai 1931.

Herr Andreas Heuer gibt

Einige Winke für die Aufzucht von Käfern.

Die Aufzucht von Käfern ist im allgemeinen schwieriger als die von Schmetterlingen, da einerseits in vielen Fällen die Futterbeschaffung für die Larven nicht immer leicht ist und andererseits bei manchen Käfern die Entwicklung vom Ei zur Imago sich auf Jahre erstrecken kann. Dazu kommt, daß die Käferlarven kein einheitliches Futtermaterial bevorzugen; vielmehr kann man in Bezug auf ihre Ernährungsweise verschiedene Gruppen unterscheiden:

I. Animalische Nahrung:
   1. Fleischfresser (Räuber) überfallen alle möglichen Insekten, Würmer und Schnecken: *Cicindelidae*, *Carabidae*, *Dytiscidae*, *Histeridae*, *Coccinellidae*, *Cantharidae*, einige *Cleridae* und *Pyrochroidae*;
   2. Schmarotzer in anderen Insektenlarven: *Cleridae*, *Rhipiphoridae*, *Meloidae*, einige *Ostomidae*;
   3. Aasfresser bevorzugen irgendwelche Tierkadaver: *Necrophaga*, *Silphidae*;
   4. Knochen- und Tierhautfresser: *Dermestidae*, einige *Silphidae*, *Coprophaga* und *Cleridae*;
   5. Dungfresser in den verschiedensten Düngerarten: *Coprophaga*, *Staphylinidae*;

II. Vegetabilische Nahrung:
   6. Wurzelfresser sind an Wurzeln von gras- und krautartigen Pflanzen zu finden: *Melolonthidae*, *Elateridae*;
   7. Holz-, Borken- und Mulmfresser kommen in grünem und trockenem Holz, in der Rinde und verfaulenden Wurzeln vor: *Lucanidae*, *Anobiidae*, *Bostrychidae*, *Psoidae*, *Lyctidae*, *Colydiidae*, *Buprestidae*, *Encnemidae*, *Lymexylonidae*, *Tenebrionidae*, *Cerambycidae*, *Ipidae*, einige *Ptinidae*;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. Stengel- und Blattfresser verzehren das Laub von baum- und krautartigen Pflanzen: *Hydrophilidae*, *Chrysomelidae*, *Curculionidae*, einige *Buprestidae* und *Heloidae*;
9. Blüten- und Fruchtfresser leben in Blüten und Fruchtknoten: *Byturidae*, *Nitidulinae*, *Phalacridae*, *Lariidae*, einige *Cryptophagidae* und *Curculionidae*;
10. Vertilger faulender Pflanzenteile: *Corylophidae*, *Clambidae*, einige *Necrophaga*, *Cryptophagidae* und *Ptinidae*;
11. Moosfresser: *Byrrhidae*;
12. Baumschwamm- und Pilzfresser: *Piliidae*, *Scaphidiidae* *Erotylidae*, *Lathridiidae*, *Micetophagidae*, *Cisidae*, *Endomychidae*, *Melandryidae*, *Mordellidae*.

Für einige dieser Gruppen sollen nun ein paar Winke für die Aufzucht gegeben werden.

Für die Zucht der fleischfressenden Käferlarven nimmt man ein Gefäß von 10—15 cm Durchmesser, füllt es zur Hälfte mit lockerer Walderde und bedeckt diese mit feuchtem Moos. Das Gefäß wird am zweckmäßigsten mit Drahtgaze abgedeckt. Wegen der bei Carabiden manchmal auftretenden Seuche, hervorgerufen durch die Gregarinen der verfütterten Regenwürmer und Schnecken[1]), setzt man am besten nur ein ♂♀ oder ein ♂ mit 2 ♀♀ in je einen Zuchtbehälter. Nach erfolgter Eiablage überträgt man jedes Ei in ein besonderes Gefäß, damit die ausschlüpfenden Larven nicht zu Kannibalen werden. Carabidenlarven bedürfen einer mäßigen Feuchtigkeit und hinreichenden Futters in Form aller möglichen größeren Insekten, Würmer und Schnecken. Sie nehmen diese Nahrung in der Gefangenschaft leicht auf und haben nur bei den drei Häutungen gewisse Schwierigkeiten zu überwinden. Die Puppenruhe dauert etwa 4 Wochen, worauf der fertige Carabus schlüpft.

Von den pflanzenfressenden Käferlarven sind die Engerlinge des Maikäfers *Melolontha* leicht zur Weiterentwicklung zu bringen, wenn man sie in größere Töpfe legt, diese eingräbt und als Futter starke Grasbüschel hineinpflanzt. Von Zeit zu Zeit sieht man nach und kann so die verschiedenen Larven- und Puppenstadien erhalten. In derselben Weise gelang mir die Zucht von *Potosia cuprea* Fabr. und dem Rüsselkäfer *Cleonus*.

Schwieriger ist die Zucht der holzfressenden Larven. Junge Stadien des Hirschkäfers *Lucanus cervus* L. bringt man in einen Zinkkasten mit Wänden und Deckel aus Drahtgaze, der ebenfalls eingegraben und mit zerfallenden Eichenwurzeln und Mulm gefüllt wird. Da die Entwicklung des Hirschkäfers aber etwa 4 Jahre dauert, gehört etwas Geduld zu dieser Zucht. Die zunächst als unmöglich erscheinende Zucht jener Käfer, deren Larven im Stammholz leben, wie z. B. die des *Cerambyx cerdo* L., ist mit Hilfe der sogen. Holzkammer[2]) dennoch durchzuführen. Die

[1]) Vergl. K. DELKESKAMP. Biologische Studien über *Carabus nemoralis* Müll., Zeitschr. Morph. Ökol. Tiere, 19. 1930.

[2]) Beschreibung bei E. REITTER, Fauna Germanica, I., S. 60.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit Larven besetzten Hölzer werden in diese im Freien stehenden Kammern gelegt und in Zeitabständen untersucht; die schlüpfenden Käfer laufen dem Lichte zu und können am Drahtfenster abgelesen werden. Borkenkäferlarven, die man an Holzklaftern finden kann, legt man mit den Befallstücken ebenfalls in die Holzkammern oder in Drahtgazekäfige, wo sie bei mäßiger Feuchtigkeit gut zu ziehen sind.

Bei der Zucht der Blattkäferlarven ist etwa dasselbe wie bei der Zucht von Schmetterlingen zu beachten. Blätter von Bäumen, Sträuchern und Kräutern werden gefressen; frisches Futter muß stets im Zuchtbehälter sein. So frißt z. B. *Melasoma populi* L. Pappel und Weide, der Rüßler *Cionus scrophularia* L. lebt auf der Braunwurz, der Schildkäfer *Cassida viridis* L. kommt auf Lippen- und Korbblütlern vor.

Sehr leicht ist wieder die Zucht blütenfressender Larven, wie z. B. von *Anthonomus pomorum* L. und *A. cinctus* Koll., die in Aepfel- und Birnbaumblüten leben. Auch hier verfährt man wie bei der Aufzucht der Blattkäfer.

Die hier angegebenen Winke können in ähnlicher Weise auch auf die übrigen Ernährungsgruppen ausgedehnt werden, so daß deren Zucht nicht näher erläutert zu werden braucht. Jedenfalls bietet die Aufzucht von Käfern trotz oder gerade wegen verschiedener Schwierigkeiten soviel Interessantes, daß sich jeder Entomologe einmal damit beschäftigen sollte.

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 19. Februar 1931.

Anwesend 26 Mitglieder, 1 Gast.

Vorsitz Herr Hannemann.

Herr Hannemann legt die eingegangenen Zeitschriften vor und berichtet über deren Inhalt.

Dann zeigt Herr Rangnow jr. eine Serie von *Mel. japygia* var. *suwarovius* Hb. aus Guberla im Süd-Ural und von *Oeneis tarpeja* Pall. vom gleichen Fundort. Als besondere Abweichung weist er auf ein Exemplar ohne Ocellen von letzgenannter Art hin. Es ist das einzige aus seiner umfangreichen Ausbeute.

Ferner legt er frischgeschlüpfte *Hydrilla palustris* Hb.-Falter aus dem Berliner Gebiet vor, die aus einer Treibzucht resultieren. Als Futter wurden niedere Pflanzen gereicht.

Herr Hannemann legt das für die Bibliothek neuerworbene Buch „Die Schmetterlinge der Kurmark Brandenburg", herausgegeben im Jahre 1789 v Vieweg-Laspère vor. Er berichtet, daß das Buch schon auf guter Basis stehe und teilweise bereits erstaunlich vollständig sei, so daß zu einzelnen Gattungen keine Nachträge zu machen sind. Interessant sei die Erwähnung von *Cat. pacta* L. und *Epicn. ilicifolia* L. für Brandenburg, die heute nicht in der Mark vorkommen. Diese Angaben lassen sich jetzt schwer prüfen, da einerseits Verwechslungen vorliegen können,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a.M. 394-396